Aufnahmen:

Track 10: W. A. Mozart, Sinfonie in A-Dur KV 201, 1. Satz, Exposition T. 1–76

Track 11: W. A. Mozart, Sinfonie in D-Dur KV 297 (›Pariser‹), 1. Satz, Exposition, T. 1–122

Track 12: J. Haydn, Sinfonie in G-Dur Hob. I:100 (›Militär‹), 1. Satz, Exposition, T. 24–124

Die etablierten Fachbegriffe der Formenlehre können wieder anhand der Lautstärkediagramme veranschaulicht werden, wobei eine Erweiterung der bisher eingeführten Terminologie notwendig ist. Ob es sich bei den Erweiterungsabschnitten um eine innere Erweiterung (2. Überleitung und 2. Seitensatz) oder eine äußere Erweiterung (Schlussgruppenthema und 2. Schlussgruppe) handelt, lässt sich auf der Ebene der Lautstärke nicht entscheiden.

Aus fachwissenschaftlicher Sicht wäre es angemessen, den zweiten Forteabschnit als 2. Überleitung zu bezeichnen, wenn er mit einem Halbschluss endet (dieser 2. Überleitung würde dann ein 2. Seitensatz und eine Schlussgruppe folgen). Wenn der zweite Forteabschnitt hingegen mit einem Ganzschluss endet, wäre es angemessen, ihn als 1. Schlussgruppe zu bezeichnen und – in Anlehnung an die Haydn-Forschung – den nachfolgenden thematischen Abschnitt als Schlussgruppenthema. Die Exposition würde in diesem Fall mit einer 2. Schlussgruppe beschlossen.

Sind die Hörfähigkeiten hinsichtlich des Unterscheidens von Ganz- und Halbschlüssen nicht vorhanden, empfiehlt es sich unterrichtspraktisch, sich für eine der beiden Terminologien zu entscheiden (z.B. für die Definition 1), sie einzuführen und für das sechsteilige Expositionsmodell beizubehalten.

Definition 1 (innere Erweiterung des vierteiligen Schemas):

- Der erste Abschnitt einer Sinfonieexposition – durchgehend leise (p) oder als f-p-f-p-Modell – heißt **Hauptsatz** (bzw. erstes Thema).
- Der erste längere Tuttiabschnitt im forte (f) heißt **Überleitung**. Er kann kleinere Unterbrechungen im piano (p) aufweisen oder mit einer Orchesterwalze (kontinuierliches crescendo bis zum forte) beginnen.
- Der leise (p) Abschnitt nach der Überleitung heißt **Seitensatz** oder auch zweites Thema.
- Der erste laute (f) Abschnitt nach dem Seitensatz heißt **1. Schlussgruppe** (und endet mit einem Ganzschluss). Er kann plötzlich einsetzen oder auch mit einer *Orchesterwalze* beginnen. In diesem Teil kann man die sogenannte **Arientriller-Kadenz** antreffen.
- Ein etwas längerer Teil im piano (p) nach der 1. Schlussgruppe wird als **Schlussgruppenthema** bezeichnet.
- Der laute Abschnitt (f) nach einem Schlussgruppenthema heißt **2. Schlussgruppe**.

Definition 2 (äußere Erweiterung des vierteiligen Schemas):

- Der erste Abschnitt einer Sinfonieexposition – durchgehend leise (p) oder als f-p-f-p-Modell – heißt **Hauptsatz** (bzw. erstes Thema).
- Der erste längere Tuttiabschnitt im forte (f) heißt **Überleitung**. Er kann kleinere Unterbrechungen im piano (p) aufweisen oder mit einer Orchesterwalze (kontinuierliches crescendo bis zum forte) beginnen.
- Der leise (p) Abschnitt nach der Überleitung heißt **Seitensatz** oder auch zweites Thema.
- Der erste laute (f) Abschnitt nach dem Seitensatz heißt **2. Überleitung** (und endet mit einem Halbschluss). Er kann plötzlich einsetzen oder auch mit einer *Orchesterwalze* beginnen.
- Ein etwas längerer Teil im piano (p) nach der 2. Überleitung wird als **2. Seitensatz** bezeichnet.
- Der dem 2. Seitensatz folgende laute Abschnitt (f) wird als **Schlussgruppe** bezeichnet.